

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 118 (1977)

Rubrik: D'Laiwi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aus zartem Seidenpapier heraus, trägt sie zum Tisch und während sie behutsam öffnet, kommt jene Vase zum Vorschein, die sie vor Jahren am Kirchenbazar gekauft hat. Die Blumen und Ranken treten in ihren zarten und satten Farben hervor und

Gotthard hört, wie Christine liebevoll spricht: «Wenn wir von der Hochzeit zurückkommen, einziehen in unser schönes Heim, dann soll diese Vase mit einem Strauß Frühlingsblumen hier auf dem Tisch uns begrüßen.»

D'Laiwi

Am Wägli und im Bächli nah
da nickid Bliämli rot und blai,
wo d'Sunne friäh scho ane cha
und dett im Laib vom Wäldli ai.
Nur dobe tued's nu schniije,
nu meh druf ane ghiije.

Dr Feehn isch nächti ineghiid,
hed d'Wolke suiber uise ta.
Wo Schnee nu a de Hiife liid,
da striichd er a de Hänge nah.
Er chund mid Bruis und Toosse
cho tricke-n-und cho stoosse.

Und etz, wo d'Sunne uifegahd,
mid Glanz dr goldig Schiin verstreid,
scho wiit ob allne Gräte stahd,
a jede Tosse Wermi leid.
Da tued's im Schnee rumoore
mid Rutsche und mid Schoore.

Diä Laiwi schiäßd mid Tiifels Gwalt
i Grab-n-und nu drubert uis
i d'Alp durab und ohni Halt
uf Gäde zue und uber's Huis.
Und isch nu ebber dinne,
cha chuim im Tod ertrinne.

J. v. M.